

Tagung vom 24./25. April 2008 in Luzern

Medienmitteilung

Luzern, 25. April 2008, 8.30 Uhr

14. Internationales Europa Forum Luzern „Ländlicher Raum im Aufbruch?“

Umverteilung Stadt - Land

Einen packenden Schlagabtausch lieferten sich die fünf Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Behörden über die Umverteilung der Geldströme und die Zukunftschancen ländlicher Räume im Rahmen des öffentlichen Abends des Europa Forum gestern Abend in Luzern.

„Das landwirtschaftliche Einkommen verbessert sich 2007 um 16,6 %, wie so soll die produktive Wirtschaft in den Ballungszentren in dieser Situation den ländlichen Gebieten helfen?“ warf Avenir Suisse-Direktor Thomas Held provokativ in die Rund und lancierte damit eine Diskussion um die Verteilung der Geldströme zwischen Stadt und Land. Dass die Umverteilung beidseitig sei, zeigte der Bündner Ständerat Theo Maissen auf: „Im Bündnerland führt nur eine Nationalstrasse durch den Kanton, und die wird von Zürichern für die Fahrt nach Mailand genutzt. Die restlichen Strassen zahlen die Bündner selber. In Zürich gibt es diverse Nationalstrassen, die für den regionalen Transfer genutzt werden, aber vom Bund bezahlt werden.“ Avenir Suisse solle endlich aufhören mit ihrem Tunnelblick in der Umverteilung, meinte er weiter, wofür das Publikum spontan applaudierte.

Differenzierung notwendig

Franz Fischler, ehemaliges Mitglied der Europäischen Kommission gab der Diskussion eine andere Richtung: „Ich glaube nicht, dass die Entwicklung ländlicher Räume durch die Landwirtschaft erfolgen kann. Dafür ist die Landwirtschaft heute nicht mehr stark genug.“ Eine Meinung, die in der Runde unwidersprochen blieb. Theo Maissen votierte, dass die Regionalpolitik nicht nur auf die Landwirtschaft reduziert werden könne. Auch eine funktionierende Grundversorgung wie Post, Bank, Einkaufsmöglichkeiten und der öffentliche Verkehr seien von Bedeutung. Hier hakte Prof. Werner Bätzing von der Universität Erlangen-Nürnberg ein, und sprach sich für die

Aufwertung der vorhandenen Ressourcen aus. „Die Innovationskraft von Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Kleingewerbe und KMU muss insgesamt gestärkt werden.“

Unterschiedliche Zukunftsperspektiven

Ein düsteres Bild für ländliche Regionen zeichnete Thomas Held: „Wir wissen nicht, ob wir auch in Zukunft noch genügend Mittel für Randregionen zur Verfügung haben. Entscheidend wird letztlich sein, welche Regionen die grösste Wertschöpfung generieren.“ Franz Fischler sieht in der Sicherung der Nahrungsmittelsicherheit sowie bei der Umweltsicherheit durchaus Potential für die Entwicklung der Randregionen. Hier setze allerdings die topografischen Bedingungen alpiner Randregionen klare Grenzen. Dass die Landwirtschaft eine multifunktionale Aufgabe hat, bestätigt Christoph Böhnner, Vizedirektor des Bundesamts für Landwirtschaft. „Sie ist die Gestalterin des ländlichen Raums und unser Tourismus profitiert davon“. Er räumte ein, dass es im Bereich des Bodenrechts noch einige Korrekturen geben müsse, damit sich landwirtschaftliche Betriebe auch wirtschaftlich weiter entwickeln können. Mit einigen kurzen Voten aus dem Publikum endete der öffentliche Abend des 14. Internationalen Europa Forums Luzern im KKL kurz nach 20 Uhr.

<Bildlegende Podium>

Eine kontroverse Diskussion vor rund 600 Teilnehmenden am öffentlichen Abend des 14. Internationalen Europa Forum Luzern lieferten sich: Publizist Roger De Weck, Prof. Werner Bätzing, Universität Erlangen-Nürnberg, Christoph Böhnner, Vizedirektor Bundesamt für Landwirtschaft, Franz Fischler, ehemaliges Mitglied der Europäischen Kommission, Ständerat Theo Maissen, Präsident der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und Thomas Held, Direktor Avenir Suisse. (v.l.)

* * *

Hinweise für Medienschaffende: unter www.europa-forum-luzern.ch -> Aktuell/Medien werden laufend Texte und Bilder der Tagung veröffentlicht und zum freien Abdruck zur Verfügung gestellt.

Medienkontakt:

KommunikationsWerkstatt, Beatrice Suter

Tel. +41-41-660 96 19 – suter@kommunikationswerkstatt.ch